

„Gehört Wangerooge noch zu Deutschland?“

FERIEN - Wie Jugendliche aus Hessen ihren Besuch im Schullandheim erleben – Zum ersten Mal auf der Insel

WANGEROOGE/FLORSTADT. (cki) Von Florstadt bei Frankfurt bis nach Wangerooge sind es nur rund 500 Kilometer. Aber für die Schülerinnen und Schüler der Karl-Weigand-Schule liegen zwischen ihrer Heimat in Hessen und der ostfriesischen Insel Welten. „Die Kinder entschleunigen hier“, sagt Corinna Alsleben. „Sie kennen diese Umgebung mit Sandstränden und Meer überhaupt nicht und erleben neue Freiräume“, sagt die Lehrerin der Klasse R7. „Ich fahre mit einer anderen Gruppe nach Hause als ich gekommen bin.“

Neuland Wangerooge

„Ist hier noch Deutschland?“ Diese Frage hört Beate Sanftenberg häufig. „Für viele Kinder bedeutet Insel Ausland“, sagt die Leiterin des Schullandheims auf Wangerooge. Die Einrichtung des Oldenburgischen Jugenderholungswerks spricht nicht nur Schulen, Vereine und andere Gruppierungen aus dem Oldenburger Land an. Das Haus mit seinen 190 Betten nimmt auch Gäste von außerhalb der Region auf. Klassenlehrerin Corinna Alsleben hat Wangerooge und das Schullandheim vor einigen Jahren bei einem privaten Urlaub auf der Insel kennengelernt. „Ich bin nun schon zum dritten Mal mit einer Schulklasse hier und finde die Insel mit diesem Haus einen tollen Ort für eine Klassenfahrt.“

Bewegung am Strand

Was findet die Lehrerin aus Hessen so gut an dem Heim auf Wangerooge? Corinna Alsleben schätzt die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, sich auf dem Außengelände und darüber hinaus frei bewegen zu können. „Bis zum Strand sind es wenige Minuten, und für die Kinder ist es schön, einfach dort zu laufen.“ Fußballspielen im Sand sei eine neue Erfahrung. Es sei nicht erforderlich, ein volles Programm zu planen, damit keine Langeweile aufkomme; es gebe Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Ein großes Erlebnis sei eine Wattwanderung gewesen.

„Im Matsch zwischen Würmern herumzulaufen konnten sich viele Jugendliche gar nicht vorstellen“, berichtet die Lehrerin. „Das war ein großes Ding und sorgte für viel Gesprächsstoff“, freut sich Corinna Alsleben über dieses gemeinsame Erlebnis. Und noch etwas bemerkt sie: „Früher sagte man bei Klassenfahrten, ‚ein müdes Kind ist ein gutes Kind‘ – ich finde, das stimmt“, sagt Corinna Alsleben. „Und hier auf der Insel sind die Kin-

der abends müde."

Das Handy bleibt aus

Warum die Klassenfahrt nach Wangerooge einen kompletten Tapetenwechsel für die Jugendlichen bedeutet, hat noch einen anderen Grund: Die Handys bleiben tagsüber aus. Viele Eltern und auch Kolleginnen und Kollegen würden sich das wünschen, was Corinna Alsleben gelungen ist. „Wir haben in der Klasse und mit den Eltern vereinbart, dass elektronische Geräte nur abends benutzt werden und dass Kinder, die meinen, sie müssten dauerhaft zocken, abgeholt werden.“ Diese Absprache funktioniert in der Praxis wunderbar. „Die Jugendlichen haben hier Freunde und Beschäftigungsmöglichkeiten – da fehlt das Handy nicht.“ Die Familien seien dankbar für diese Regelungen. „Und für die Eltern bin ich im Notfall immer erreichbar“, sagt Corinna Alsleben.

Lob für neue Räume

Voll des Lobes sind Corinna Alsleben und ihre Kollegin Tamara Zingel, die als zweite Lehrerin die Klassenfahrt begleitet, über die neuen Räume des Schullandheims. „Die freundlichen, modernen Zimmer sind eine Wertschätzung für die Jugendlichen; und das empfinden sie auch so.“ In den vergangenen Jahren hat das Jugenderholungswerk die Anlage von Grund auf erneuert – eigentlich ist ein Neubau entstanden. Die Sanierung wurde in diesem Frühjahr abgeschlossen. Die Zimmer haben maximal vier Betten; es gibt Einzel- und Doppelzimmer. Teeküchen in einzelnen Bereichen schaffen eine wohnliche Umgebung auch für kleinere Gruppen als Schulklassen. Die Preise sind weiterhin moderat: Eine Gruppe von zehn Jugendlichen und zwei Lehrkräften beispielsweise zahlt für einen Aufenthalt im Schullandheim von Montag bis Freitag insgesamt etwa 2000 Euro – umgerechnet rund 167 Euro pro Person für Verpflegung, Unterkunft und Kurtaxe.

Anfangs große Skepsis

„Als ich als Ziel für unsere Klassenfahrt nach Wangerooge vorgeschlagen habe, war die Skepsis zunächst groß“, erinnert sich Corinna Alsleben. „Da sei doch nix los“, hieß es, „andere Klassen fahren in eine Großstadt!“ Eine Schülerin habe dann von ihrem Bruder berichtet, der bei der Fahrt nach Wangerooge vor drei Jahren dabei gewesen sei, berichtet die Lehrerin. „Und der hat noch immer geschwärmt.“ Sie will ihren Klassen auch in Zukunft diese Erfahrung ermöglichen: zusammen eine tolle Zeit verbringen an einem Ort, von dem man gar nicht denkt, dass der noch in Deutschland liegt.

Christoph Kiefer

„Gehört Wangerooge noch zu Deutschland?“